

„Spanien liegt hinter'm Deich“

Über den Fächer



So lästern Besucher meiner Ausstellung in Nieblum im Josiaskoog, und beginnen die Fächer zu zählen. Wenn ich anfangs, zu erzählen, wollen alle, ob Mann oder Frau auch einmal einen Fächer „richtig“ öffnen.

Als im 16.Jhdt. der Faltfächer auf unterschiedlichen Wegen aus dem asiatischen Raum und dem Orient nach Europa gebracht wurde, entstand hier für etwa 300 Jahre ein wahrer „Fächerboom“. Bis zu dieser Zeit war der Fächer ein Symbol der Würde des Herrschers und der höheren Beamten gewesen. Er wurde vor allem von Männern getragen. Doch das änderte sich in Europa.

In den südeuropäischen Ländern wurde seit Beginn des 17.Jhdts. der Fächer zu einem modischen Schmuck und zu einem Werkzeug der Koketterie und Galanterie, einem Spielzeug in der Hand einer schönen Frau. Das große Spiel dieser Welt konnte beginnen mit all seinen vertrackten Wegen, doch auch mit der Leichtigkeit und dem Augenzwinkern von Eros. Es gab für jeden Anlass einen angemessenen Fächer.

In und hinter jedem Fächer ist ein Geheimnis verborgen. Das beflügelte nicht nur Dichter, sondern auch Maler, vor allem die der französischen Avantgarde. Degas, Toulouse-Lautrec, Manet, Monet, Gauguin, um nur einige zu nennen, malten nicht nur Tänzerinnen und Frauen mit Fächern, sondern sie gestalteten dieses Kleinod auch. Pissarro hat mindestens 49 Fächer bemalt. Es gab alle nur denkbaren Motive. Der Phantasie waren keine Grenzen gesetzt.

Der Fächer hatte in jedem Land zu allen Zeiten in den unterschiedlichen Kulturen seine eigene Geschichte und seinen spezifischen Ausdruck. In Goethes Nachlass fand man ein Briefchen in italienischer Sprache, den eine junge Römerin von einem Schreiber hatte aufsetzen lassen:

„Carissimo Amico (...)“ In Übersetzung: Gestern Abend wurde mir ein eleganter Fächer

gegeben; dann wurde er mir wieder abgenommen. Ich wünsche mir von Euch, dass Ihr sofort einen neuen für mich findet, um jenem zu zeigen, dass es auch andere und vielleicht noch schönere Fächer gibt. Verzeiht meine Kühnheit, ich verbleibe Constanze Relier.“ (Zapperi „Das Inkognito“)

Einen Fächer anzubieten, hieß einen Heiratsantrag zu machen.

In Europa nutzten die Frauen den Fächer auch zur Nachrichtenübermittlung, ein „Handy“ der vergangenen Jahrhunderte. Es gab eine „FÄCHERSPRACHE“, die man in den Frauenzeitschriften und in Büchern studieren konnte.

Das Alphabet und die Zahlen waren in 5 Sektionen aufgeteilt. Es spielte eine Rolle, ob der Fächer geöffnet, halb oder ganz

geschlossen war, in welcher Hand er lag, ob er zum linken oder rechten Arm geführt wurde, das war schon kompliziert. Hier nur ein paar einfache Beispiele, wie sie im 19.Jhdt. in Frankreich und Spanien praktiziert wurden – zum Erlernen gedacht:

Der Faltfächer wurde und wird in allen Ländern und zu allen Zeiten auf die gleiche Art geöffnet: mit einer leichten Bewegung aus dem Handgelenk. Es entfaltet sich der wertvolle Schmuck, das schöne Bild auf der Innenseite, das nach außen gedreht wird, damit die anderen es sehen und sich daran erfreuen können.

- Den Fächer ruhig und graziös öffnen: Ausgeglichenheit.
- ruhig und weich fächeln: Zufriedenheit
- abrupt und heftig aufschlagen: Gereiztheit, Ungeduld

- heftig und laut fächeln: Unzufriedenheit
- ruhig in der Hand drehen: Glückliche sein
- mit der rechten Hand den Fächer vor das Gesicht: Folge mir
- den geschlossenen Fächer an die linke Wange legen: NEIN
- den geschlossenen Fächer an die rechte Wange legen: JA
- den Fächer bewusst langsam fächeln: wir werden Freunde sein
- den Fächer fallen lassen: ich würde Sie gerne kennen lernen
- mit dem geschlossenen Fächer über die linke Wange streichen: ich liebe Dich
- den geschlossenen Fächer durch die linke Hand ziehen: ich hasse Dich
- den halbgeöffneten Fächer zum linken Ohr führen: Achtung, wir werden beobachtet
- den geöffneten Fächer an das linke Ohr führen: Verrate nicht unser Geheimnis
- den halbgeöffneten Fächer an den Mund führen: du kannst mich küssen
- in den Fächer beißen: Eifersucht
- Den Fächer zerreißen: höchste Alarmstufe ist angesagt!

Außerdem gab es die kleinen versteckten Zeichen auf dem linken oder rechten Oberschenkel, eine sehr intime und private Zeichensprache, um Ort, Datum und Zeit zu verabreden. Venus ließ den Fächer von ihren Cupidos herstellen sagt man, so entstand der Fächer, dieser Luxusgegenstand des Schutzes, der Koketterie und des menschlichen Spiels.

Seit 1987 besuchten jährlich unzählige Föhrringer und Gäste der Insel meine Ausstellungsfeiern und die Ausstellungen. In diesem Jahr findet Beides leider nicht statt. Ich freue mich jedoch sehr, Sie im nächsten Jahr zur Ausstellung in der Zeit vom 9 Juli bis 2. September und zur Feier am 15. Juli 2006 begrüßen zu dürfen.

Uta Göhring-Zumpe
Goethestraße 33, 14641 Nauen
www.goehring-online.de